

PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG - (K)EIN THEMA DER KOMMUNE? -



2. SÄCHSISCHE FACHKONFERENZ

DIENSTAG, 30. OKTOBER 2018
9.30 UHR BIS 16.00 UHR

DGUV CONGRESS, TAGUNGSZENTRUM DES IAG
GROSSER SAAL IM HAUS 2
KÖNIGSBRÜCKER LANDSTRASSE 2 B
01109 DRESDEN

Die 2. Sächsische Fachkonferenz ist eine Veranstaltung der Mitglieder des Steuerungsgremiums zur Landesrahmenvereinbarung für den Freistaat Sachsen.



BARMER



DAK
Gesundheit
Ein Leben Lang

KKH Kaufmännische
Krankenkasse

IKK classic



hkk
KRANKENKASSE

HEK
HANSEATISCHE KRANKENKASSE



KNAPPSCHAFT
zu mehr Gesundheit!



DGUV
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Sachsen



SÄCHSISCHER
LANDKREISTAG

Freistaat
SACHSEN



Silke Heinke

© vdek

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auftrag des Präventionsgesetzes und der Landesrahmenvereinbarung für den Freistaat Sachsen ist es, die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger in Dörfern, Gemeinden, Quartieren und Städten zu stärken und zu fördern. Kommunen sind für die Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung ein zentraler Partner. Denn das Handeln und Wirken in Sachen Gesundheit geschieht jeden Tag vor Ort: in Betrieben, Jugendeinrichtungen, Kitas, Pflegeeinrichtungen, Schulen und Vereinen.

Die **2. Sächsische Fachkonferenz „Prävention und Gesundheitsförderung – (k)ein Thema der Kommune?“ am 30. Oktober 2018 von 9.30 bis 16.00 Uhr in Dresden** thematisiert das Kooperations- und Gestaltungspotenzial der Gemeinden, Städte und Landkreise.

Im Namen des Steuerungsgremiums zur Landesrahmenvereinbarung im Freistaat Sachsen lade ich Sie herzlich ein, Ihre Expertise in den Prozess und die Diskussion einzubringen. Wir möchten mit Ihnen notwendige Veränderungsprozesse diskutieren, um Menschen und Akteure zu erreichen, die bislang weniger im Blickfeld von Prävention und Gesundheitsförderung standen. Dafür brauchen wir den Diskurs mit fachlichen, zivilgesellschaftlichen und lebensweltbezogenen Partnern. Denn die erfolgreiche Umsetzung unseres Strategiekonzeptes bedarf Ihrer Bereitschaft mitzumachen.

Den gegenwärtigen Stand der Gesundheitsförderung in der Kommune bilanziert der erste Programtteil der Fachkonferenz. Wie steht es um die Wirksamkeit kommunaler Prävention und Gesundheitsförderung? Sind die Ämter der Verwaltung untereinander bereit zur Zusammenarbeit? Wie sind weitere Akteure aufgestellt? So diskutieren Beigeordnete aus sächsischen Landkreisen mit Ihnen, wie sich die Potenziale der Prävention und Gesundheitsförderung durch ressortübergreifende Zusammenarbeit intensiv nutzen lassen. Unterstützer der Landesrahmenvereinbarung, u. a. Heilberufekammern, Wohlfahrtsverbände und wissenschaftliche Einrichtungen, stellen ihre Angebote und Ansätze vor.

Im zweiten Teil der Veranstaltung möchten wir mit Ihnen in kleineren Gruppen intensiver ins Gespräch kommen. In Workshops können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Methoden und Ansätze der Gesundheitsförderung austauschen und diese selber erproben. Was muss bei der Planung eines Angebotes beachtet werden, damit es die Zielgruppe annimmt? Wie können junge Menschen beteiligt werden, damit sie ihr Lebensumfeld nach ihren Bedürfnissen gestalten? Oder wie kann das Gesundheitsmanagement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer kommunalen Behörde gestaltet werden?

Lassen Sie uns die sachsenweite Plattform der Fachkonferenz verantwortungsvoll, bedarfsgerecht und vor allem GEMEINSAM gestalten.

Silke Heinke

Alternierende Vorsitzende des Steuerungsgremiums
Landesrahmenvereinbarung PräVG Sachsen
und Leiterin der Landesvertretung Sachsen des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek)

PROGRAMM

- ab 9.00 Uhr** **Ankommen**
- 9.30 Uhr** **Begrüßung**
Astrid Medack, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft für die Gesetzliche Unfallversicherung
- Eröffnung**
Regina Kraushaar, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Silke Heinke, Alternierende Vorsitzende des Steuerungsgremiums LRV und Leiterin der Landesvertretung Sachsen des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek)
- 9.50 Uhr** **Fachvortrag: Kooperativ – Integrativ – Partizipativ**
Leitplanken erfolgreicher Gesundheitsförderung in der Kommune
Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes - Gesamtverband e. V.
Nachfragen und Diskussion
- 11.00 Uhr** **Sächsische Beispiele: Zum Stand kommunaler fachübergreifender Planungen**
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Kati Hille, Beigeordnete und Geschäftsbereichsleiterin für Gesundheit, Soziales und Ordnung
Landkreis Meißen
Janet Putz, 1. Beigeordnete und Dezernentin für Soziales
Fragen aus dem Publikum und Diskussion
- 11.40 Uhr** **Gemeinsam für Gesundheitsförderung und gesundheitliche Prävention in Sachsen**
Unterstützer der Landesrahmenvereinbarung für den Freistaat Sachsen stellen ihre Präventionsangebote und gesundheitsförderlichen Ansätze vor
- 12.30 Uhr** **Mittagspause**
- 13.30 Uhr** **Parallele Workshops**
- 15.45 Uhr** **Blitzlichter aus den Workshops und gemeinsamer Ausklang**
- 16.00 Uhr** **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Dr. Susanne Kailitz, freie Journalistin

ZUM PROGRAMM

Fachvortrag

Kooperativ – Integrativ – Partizipativ Leitplanken erfolgreicher Gesundheitsförderung in der Kommune

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock

Vorsitzender des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes – Gesamtverband e. V.

Das Präventionsgesetz 2015 hat mit seiner Orientierung an Interventionen in der Lebenswelt wichtige Anstöße gegeben, Neues zu entwickeln und Altes wieder zu entdecken. Alt und neu ist die Erkenntnis, dass alle Gesundheitsförderung kommunal ist und sich in Lebenswelten abspielt, auf die die administrative Kommune mehr oder weniger großen Einfluss ausüben kann bzw. könnte. Alte und neue Fragen tun sich auf: Sind die Ämter der Verwaltung untereinander und mit Akteuren der Zivilgesellschaft bereit und fähig zur Zusammenarbeit ‚auf gleicher Augenhöhe‘? Wie steht’s damit bei der GKV? Wer sorgt dafür, dass in der Praxis die beiden Grundpfeiler des Ansatzes (Partizipation und Strukturveränderung) auch tatsächlich gelebt werden? Wie kommen die Projekte dahin, wo sie am meisten gebraucht werden?

Parallele Workshops

Workshop I

Wo fangen wir an? – Eine beteiligungsorientierte Bestandsaufnahme für Land- kreise und Kommunen

Wiebke Sannemann

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Die Basis für die Umsetzung von qualitätsgesicherten Projekten und Maßnahmen aus Gesundheitsförderung in Kommunen und Landkreisen ist eine Bestandsaufnahme: Welche Angebote gibt es bereits? Welche Akteurinnen und Akteure beschäftigen sich mit dem Themenfeld vor Ort? Welche Problem- und Bedarfslagen gibt es aus Sicht der Bevölkerung und der beteiligten Akteurinnen und Akteure? Wie können gemeinsam neue Ideen entwickelt werden?

Silke Meyer

Koordinierungsstelle für gesundheitliche
Chancengleichheit bei der SLfG

Im Workshop erproben die Teilnehmenden selber die beteiligungsorientierte Methode „Planning for real“ und bekommen so einen konkreten Einblick, damit sie dann die Methode für ihre Arbeit nutzen können.

Workshop II

Stark im Land – Lebensräume gemeinsam gestalten: Kinder- und Jugend- beteiligung in ländlichen Räumen

Peggy Eckert

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Junge Menschen daran zu beteiligen, ihr unmittelbares Lebensumfeld nach ihren Bedürfnissen zu gestalten, hat viele Vorteile für Kommunen. Wenn man Kindern früh Mitsprache ermöglicht, schafft dies bessere Planungsgrundlagen, steigert die Akzeptanz politischer Entscheidungen und führt damit zu einer lebendigen Gemeinschaft. Kinder und Jugendliche erfahren Selbstwirksamkeit, erlernen mehr Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse zu finden, sich ihre Meinung zu bilden und die anderer zu akzeptieren. Sie erleben demokratische Entscheidungsprozesse. Zugleich ist das Partizipieren an solchen Prozessen in der unmittelbaren Lebenswelt eine Entwicklungsaufgabe für Heranwachsende und eine Voraussetzung für gesundes Aufwachsen und Lebensqualität. Erlebte Mitwirkung ist ein Fundament für die Entwicklung von Kohärenzgefühl und wichtig für die psychische Gesundheit. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entwicklungs- und bedarfsorientiert zu gestalten, ist ein Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit, indem wir fragen: „Was braucht das Kind?“.

Annekathrin Weber

Koordinierungsstelle für gesundheitliche
Chancengleichheit bei der SLfG

Der Workshop gibt Einblick wie Beteiligungsprozesse vor Ort initiiert werden können und veranschaulicht anhand von Praxisbeispielen, welche Akteure und Rahmenbedingungen es braucht.

ZUM PROGRAMM

Workshop III

Wirkungsorientierung – ist sie für die kommunale Gesundheitsförderung nützlich und praktikabel?

Ina Schaefer

Alice Salomon Hochschule Berlin

Denis Spatzier

Koordinierungsstelle für gesundheitliche
Chancengleichheit bei der SLFG

Der Begriff Wirkungsorientierung hat in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung Konjunktur. Doch was genau ist unter „Wirkung“, „Wirkungsnachweis“ und „Wirkungsorientierung“ in diesem Kontext zu verstehen? Auch ist der Umgang mit konkreten Zielen und der intendierten Wirkung voraussetzungsvoll. Schon zu Beginn bestehen Hürden, die sich dann im Prozess, beispielsweise bezogen auf die Überprüfung formulierter Wirkungen, fortsetzen.

Nach einem Input werden im Rahmen des Workshops an Thementischen die Chancen und Herausforderungen der Wirkungsorientierung diskutiert. Welche Voraussetzungen bestehen, dieses Konzept in der kommunalen Gesundheitsförderung gewinnbringend umzusetzen?

Workshop IV

Behördliches Gesundheitsmanagement

Dr. Attiya Khan

Sächsisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Kristina Klein und Diana Lubinski

Deutsche Rentenversicherung Bund

N.N.

Bundesagentur für Arbeit

Landkreise und Kommunen sind nicht nur Lebensräume für viele Menschen, sondern oft auch Arbeitgeber. Wie für alle Arbeitgeber gilt auch für Verwaltungen, dass sie für gute Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen müssen. In diesem Workshop wird anhand eines Praxisbeispiels vorgestellt, wie eine Behörde Gesundheitsmanagement für ihre Beschäftigten organisiert, welche Gelingensfaktoren helfen und wie Stolpersteine überwunden werden. Insbesondere für die Beurteilung von Tätigkeiten mit Bürgerkontakt wird eine Handlungshilfe der Unfallkasse Sachsen, der Landesdirektion Sachsen, der Stadt Dresden und des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr präsentiert. Außerdem erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche Unterstützungs- und Präventionsangebote die Deutsche Rentenversicherung im Rahmen des Firmenservice bieten kann.

ANMELDUNG

IMPRESSUM

Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung
c/o Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5
01067 Dresden

Veranstalter ist die Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) im Auftrag des
Steuerungsgremiums zur Landesrahmenvereinbarung (LRV).

Die Geschäftsstelle LRV ist angesiedelt bei der SLfG und finanziert
unter dem Dach der Landesrahmenvereinbarung für den Freistaat
Sachsen gemäß Paragraph 20f SGB V zur Umsetzung des Gesetzes
zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention (PrävG).

Gestaltung:
FEUERBLAU

post@feuerblau.de | www.feuerblau.de

Quellenangaben/Einzelbildnachweis:
Silke Heinke © vdek
Anfahrtsplan © DGUV

Bitte melden Sie sich bis zum **12. Oktober 2018** vorzugsweise online an unter
www.slf.de/event/2-saechsische-fachkonferenz

Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, an welchem Workshop Sie teilnehmen möch-
ten. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Hinweis: Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass die im Zusammen-
hang mit der Veranstaltung gemachten Fotos zu Dokumentationszwecken veröffentlicht
werden dürfen. Sollten Sie nicht einverstanden sein, bitten wir um eine entsprechende
Mitteilung.

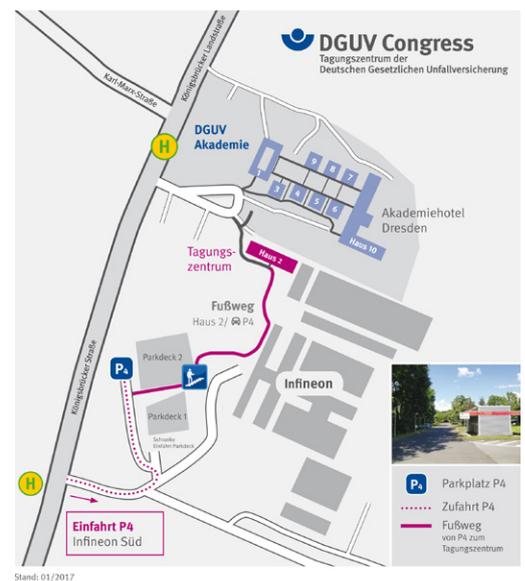
KONTAKT UND ORGANISATION

Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung
c/o Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Susann Larraß (Koordination)
E-Mail: gs.lrv@slfg.de
Telefon: 0351 - 50193651

VERANSTALTUNGSORT

DGUV Congress,
Tagungszentrum des IAG
Großer Saal im Haus 2
Königsbrücker Landstraße 2 b
01109 Dresden

Wegbeschreibung unter:
[www.dguv.de/akademie-dresden/
anfahrt/index.jsp](http://www.dguv.de/akademie-dresden/anfahrt/index.jsp)



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

